

Volkstrauertag, 13. November 2011

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Raidma – Vorsitzender des Verteidigungsausschusses des Riigikogu

Sehr geehrter Herr Velliste

Sehr geehrter Herr Arjakas

Sehr geehrter Herr Uustalu

Sehr verehrte Frau Pärn

Ich danke Ihnen, dass Sie meiner Einladung zur Teilnahme an unserer Gedenkfeier am diesjährigen Volkstrauertag gefolgt sind. Ich begrüße Sie daher sehr herzlich auf dem Deutschen Soldatenfriedhof in Tallinn-Maarjamäe. Es ist eine von vielen Gedenkstätten für die in Estland im zweiten Weltkrieg Gefallenen, unter denen sich neben vielen Deutschen und Esten auch Angehörige anderer Staaten befinden.

Meine Damen und Herren,

wir nehmen den Volkstrauertag zum Anlass, um der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zu gedenken. Allein die Kriege des letzten Jahrhunderts haben millionenfaches, oft unsäglich grausames Sterben gebracht. Menschen, oft sehr junge Menschen, wurden auf den – im wahrsten Sinne des Wortes – Schlachtfeldern Europas dem Streben nach Macht und wahnsinnigen politischen Ideologien geopfert. Wie wir und unsere Kinder heute, so haben auch sie von einem erfüllten und friedlichen Leben mit Familie und Freunden geträumt: Ganzen Generationen junger Menschen wurden diese Träume brutal zerstört; ihnen wurde das Recht auf ein menschenwürdiges Leben geraubt.

Kriege beschränken sich nicht auf die Schlachtfelder; sie verursachen zugleich zahllose Opfer unter der Zivilbevölkerung:

- Menschen, die durch Kriegshandlungen, Vertreibung oder Deportation, auf der Flucht oder durch Hunger ihr Leben verloren haben.
- Menschen wurden von Menschen verfolgt und vernichtet, weil sie einem anderen Volk, einer anderen Religion oder gar einer anderen „Rasse“ angehörten.

- Menschen wurden von Menschen gequält und ermordet, weil sie wegen Krankheit oder Behinderung nicht wert befunden wurden, weiter zu leben.
- Menschen wurden von Menschen gefoltert und ermordet, weil sie andere politische Überzeugungen als die Herrschenden hatten und / oder weil sie wegen ihrer Überzeugungen Widerstand gegen die Gewaltherrschaft geleistet haben.

Das Gedenken an ihr Leid ist wichtiger Teil unseres würdevollen Umgangs mit den Toten. Wir werden dem Sinn des Volkstrauertages jedoch nur dann gerecht, wenn wir uns mit Blick auf die Zukunft auch die Ursachen von Krieg und Gewalt vor Augen zu führen. Kein Krieg ist gottgegeben – es waren und es sind immer wieder politische Entscheidungen und Handlungen von Menschen, die am Anfang stehen. Die heutige Generation ist nicht verantwortlich für das, was damals geschah. Aber sie ist verantwortlich für das, was in der Geschichte daraus wird.

Daher müssen alle, die heute und zukünftig politische Verantwortung tragen, wie auch jeder von uns, sich daran messen lassen, dass sie mit ihren Handlungen zu einem Leben beitragen, welches auf Verständnis, Respekt vor dem Anderssein, Toleranz und Völkerverständigung beruht, und welches die gewaltfreie Lösung von Konflikten zum Ziel hat. Wir müssen der manchmal als einfache Lösung erscheinenden Versuchung widerstehen, Gewalt an die Stelle von Vernunft und Kompromiss zu setzen. Das muss die Leitlinie politischen Handelns sein!

In Europa haben die letzten Jahrzehnte gezeigt, dass Menschen und Völker zu neuen Einsichten fähig sind. Im Rahmen der Europäischen Union ist es uns gelungen, auf unserem Kontinent ein neues Kapitel der Versöhnung und der Überwindung des Hasses zu schreiben.

Vor wenigen Tagen hat sich der Sturz der Berliner Mauer zum 22. Mal gejährt – mit der Wiedererlangung von Freiheit, Unabhängigkeit und Demokratie wurde die Zone des Friedens auf Mittel- und Osteuropa und die baltischen Staaten ausgedehnt. Die Europäische Verständigung erweist sich damit als das größte Friedensprojekt der Welt. Die Diskussionen um Europa in den letzten Monaten zeigen uns jedoch, wie fragil das Gebilde ist. Es zu sichern und auszubauen, fordert immer wieder neue Anstrengungen.

Meine Damen und Herren,

der deutsche Soldatenfriedhof in Tallinn / Maarjamäe ist vor dreizehn (13) Jahren – am 12. September 1998 – eingeweiht worden. Ich möchte die heutige Gedenkveranstaltung auch dazu nutzen, um allen Deutschen und Esten zu danken, die sich für diesen und all die anderen deutschen Soldatenfriedhöfe in Estland eingesetzt haben. Wir wissen die gute Zusammenarbeit mit der estnischen Regierung und der Stadt Tallinn sehr zu schätzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.